



„Statussymbol“ - JUWEL Luxus-Herrenrad ca. 1912

In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg gehörte es in der „High Society“ zum guten Ton, sich radspornlich zu betätigen. Auch wer dazu nicht willens war oder sich körperlich außerstande fühlte, musste zumindest einen Drahtesel **BESITZEN**. Diesen Statussymbolen sollte man es natürlich auch ansehen, dass „ihr Herrchen“ ordentlich ins Portemonnaie langen musste, um sich so was leisten zu können, leisten zu wollen.

Von der Ausstattung einmal abgesehen (es gab Lampen in allen Preisklassen, Lenker-, Sattel-, Rahmentaschen, Radlaufglocken, -Pfeifen, Sirenen, und sonst jeden nur erdenklichen Schnickschnack) wurde schon beim nackten Rad an nichts gespart: Die Rahmen waren aus dem besten Stahl, der damals zu haben war, sie wurden in mehreren Schichten emailliert (28 Arbeitsgänge

erforderte so eine Lackierung, und es dauerte 2 Wochen bis zu ihrer Fertigstellung), die blanken Teile wie Lenker oder Kurbeln waren so vernickelt, dass diese Schicht laut Hersteller ewig halten sollte, ohne abzublättern.

Das Aushängeschild aber war die Tretkurbel, die sogenannte Vollscheibe. Diese Modeerscheinung aus der Zeit zwischen ca 1902 und 1915 kann man hauptsächlich an österreichischen und böhmischen Rädern finden (Böhmen gehörte ja damals zur Donaumonarchie). Diese Scheiben waren geschmackvoll verziert, man kann darauf den Namen des Herstellers finden, umgeben von Blumenornamenten - oder auch nur Verzierungen im Jugendstil - manches mal nützte auch ein Händler die Gelegenheit, um auf dieser Scheibe seinen Namen anzubringen und auf diese Art für sich zu werben.



Luxusräder trugen die Verzierungen auf beiden Seiten der Scheibe, die normale Ausführung war aber nur einseitig graviert – ein Problem bei Restaurationen heute stellt oftmals die Verlaackierung dar, mit denen die Scheibe unterlegt war. Nach 1914, als Autos und Motorräder das Fahrrad als Luxusartikel schon verdrängt hatten (auch Angestellte, Arbeiter und Hausfrauen konnten sich jetzt einen Drahtesel leisten), nahm auch die Fertigungsqualität ab – und auf Sonderausstattungen wurde verzichtet. Die

luxuriöse Vollscheibe verschwand von den Fahrrädern.

Hier auf den Fotos sehen wir ein Vollscheibenrad der Marke Juwel - ein typisch österreichisches Konfektionsrad. Der Rahmen mit der wunderbar geschmückten Gabel kommt mit ziemlicher Sicherheit von Puch. Was hier nicht notwendig war, würde eine Herausforderung für jeden Restaurierer darstellen: die Verlaackierung auf der geätzen Scheibe.

